
Ansprechende Rapsenerträge in einem schwierigen Jahr

Nach den sensationellen Erträgen vor zwei Jahren und der guten Ernte im vergangenen Jahr, mussten sich die Rapsbauern in diesem Jahr mit etwas bescheideneren Erträgen zufrieden geben. Dennoch dürfen die meisten, im Gegensatz zu den Ergebnissen beim Getreide, mit den Rapsenerträgen zufrieden sein.

Der Rapsortenversuch des Forum Ackerbau wurde 2015/16 an vier Standorten angelegt. Die Versuche wurden ortsüblich mit ein bis zwei Fungiziden behandelt. Die Resultate der Standorte Kölliken AG (Liebegg), Schaffhausen SH (Charlottenfels), Lindau ZH (Strickhof) und Zollikofen BE (Rütti) flossen in die Auswertungen ein. Der Praxisversuch umfasste insgesamt zwölf Sorten. An dieser Stelle werden nur die Resultate der Sorten, die auf der Liste der empfohlenen Winterrapssorten (LES) für die Ernte 2017 sind, vorgestellt.

Ansprechende Rapsenerträge

Der durchschnittliche Ertrag über alle Sorten und vier Versuchsstandorte betrug in diesem Jahr 37.9 dt pro Hektare. Vergleicht man diesen Wert mit dem Mittelwert der Vorjahre (2015: 45.8 dt/ha und 2014: 53.6 dt/ha), dann kommt man in Versuchung von eher bescheidenen Erträgen zu sprechen. Bezieht man allerdings die schwierigen Witterungsverhältnisse (trockener Herbst, nasser Frühling, Spätfrost) des Anbaujahres 2015/2016 mit ein, dann sind die Erträge in diesem Jahr doch verhältnismässig ansprechend. Weniger herausfordernd als das Wetter war die Situation bei den Schädlingen. So mussten wesentlich weniger Rapsbestände bereits im Herbst gegen Rapserrfloh oder Rapsblattwespenlarven behandelt werden. Im Frühling reichte meist eine einzige Behandlung gegen Rapsgranzkäufer.

Fungizideinsatz in diesem Jahr wirtschaftlich

Die feuchten und häufig kühlen Bedingungen im Frühling führten zu einem hohen Krankheitsdruck. So konnte in vielen Feldern Wurzelhals- und Stängelfäule (Phoma), vereinzelt Alternaria und auch Rapskrebs (Sklerotinia) beobachtet werden. Es kann davon ausgegangen werden, dass in vielen Fällen der für eine Phomabehandlung nötige Mehrertrag von rund 1.3 dt/ha erzielt wurde. Wer gegen Phoma und Sklerotinia behandelt, muss rund 3.3 dt Mehrertrag pro Hektare dreschen. An drei Versuchsstandorten, wurden die Sorten zusätzlich zum ortsüblichen Fungizideinsatz auch ohne Fungizid getestet. In Kölliken (AG) und in Zollikofen (BE) wurde jeweils ein Fungizid gegen Phoma eingesetzt. Mit Mehrerträgen von 1.7 dt/ha (AG) respektive 2.7 dt/ha (BE) war damit das Verfahren mit Fungizid wirtschaftlicher als das Verfahren ohne Fungizid. In Schaffhausen wurde noch ein zweites Fungizid (gegen Rapskrebs) in die Vorblüte eingesetzt. Mit einem Mehrertrag von stolzen 5.2 dt/ha war der Einsatz zwei Fungiziden in Schaffhausen wirtschaftlich.

Attletick wieder an der Spitze

Bereits zum dritten Mal in Folge erzielte die Sorte Attletick mit 40.3 dt/ha den höchsten Ertrag aller Sorten.

An zweiter Stelle lag in diesem Jahr erneut die Sorte Bonanza. Typisch bei dieser Sorte ist ihr später Blühbeginn (rund eine Woche später als die frühblühende Sorte Avatar). Je nach Schädlingsdruck kann das eine zusätzliche Rapsgranzkäuferbehandlung bedeuten. Bonanza reift auch später ab als andere Sorten. Damit der volle Kornertrag dieser Sorte im Kipper

landet, ist es wichtig, dass der Druschtermin nach hinten angepasst wird! Das könnte für gewisse Betriebe den Vorteil einer besseren Erntestaffelung haben (Weizen vor dem Raps reif!). Hinter Bonanza folgten mit 38 dt/ha die Sorten Hybrirock, V316OL und etwas überraschend SY Carlo, der in den vergangenen Jahren doch eher enttäuschend abschnitt. Nachdem Avatar über mehrere Jahre für seine stabil hohen Erträge bekannt war, konnte er nach 2015 auch in diesem Jahr mit einem Ertrag von 36.5 dt/ha nicht ganz überzeugen. Möglicherweise haben dieser Sorte der nasse Frühling und der Spätfrost stärker zugesetzt als den anderen Sorten.

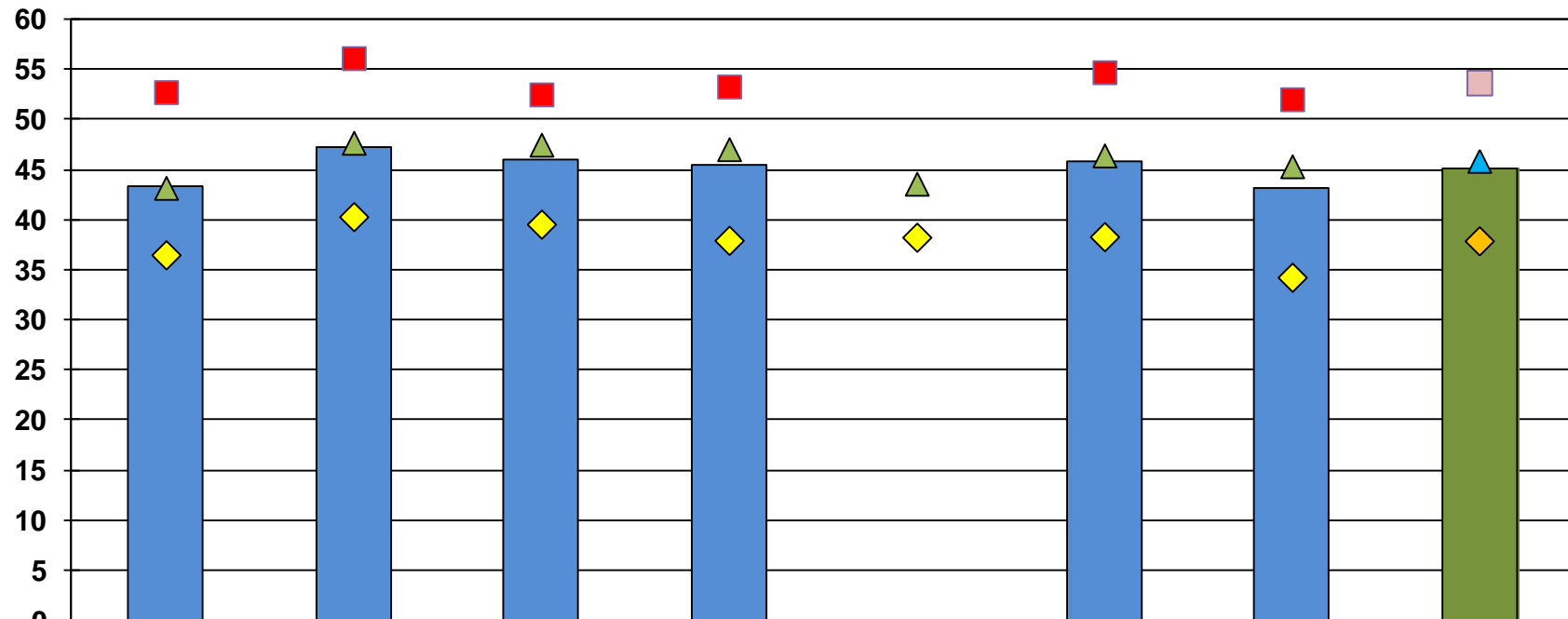
HOLL-Raps weiterhin interessant

Die HOLL-Rapssorte V316OL bestätigte im Durchschnitt über alle Standorte mit 38.3 dt/ha erneut ihr hohes Ertragspotential im Vergleich zu den Normalsorten. Der durchschnittliche Ertrag ihrer Vorgängerin V280OL lag 4 dt/ha tiefer. Mit dem hohen Ertragsvermögen und einem Mehrpreis von fünf Franken pro Dezitonne ist der Anbau von HOLL-Raps eine interessante Alternative zu den Normalsorten. Wer jedoch HOLL-Raps produzieren möchte, muss zuerst die Absatzmöglichkeiten mit der regionalen Sammelstelle klären.

Sortenwahl Aussaat 2016

Visby:	Älteste Sorte auf der Sortenliste. Vermag mit den Spitzensorten nicht mehr ganz mithalten. Rasche Herbstentwicklung und stabile Erträge über die Jahre und Standorte.
Hybrirock	Seit 2012 auf der Liste der empfohlenen Sorten (LES). Hohes Ertragspotential. Weniger konstant über die Jahre und Standorte als Visby und andere Sorten.
Avatar	Seit 2012 auf der LES. Hohes Ertragspotential. Blüht wesentlich früher als andere Sorten. Höchster Ölgehalt.
Bonanza	Seit 2014 auf der LES. Sehr hohes Ertragspotential. Blüht rund eine Woche später als Avatar und ist spätreif. Druschtermin nach hinten anpassen!
SY Carlo	Seit 2014 auf der LES. Ertragspotential mittelmässig. Frühblühend, bei der Ernte mittelfrüh.
Attletick	Seit 2016 auf der LES. Höchstes Ertragspotential in den Versuchen der vergangenen drei Jahre.
V316OL:	Seit 2014 auf der LES. HOLL-Rapssorte für den Vertragsanbau. Erträge wie die stärksten Normalsorten. Seit letztem Jahr wichtigste HOLL-Sorte.
SY Alister:	Diese Sorte ist kohlhernietolerant und sollte ausschliesslich auf Risikostandorten (tiefer Boden-pH, enge Rapsfruchtfolgen, Kreuzblütler als Unkraut oder Zwischenkulturen) eingesetzt werden.

Gereinigte Erträge der Rapssorten in dt/ha bei 6% Feuchtigkeit 2014-2016 an 3 bzw. 4 Standorten des Forum Ackerbau



	Avatar	Attletick	Bonanza	Hybrirock	SY Carlo	V316OL	V280OL	Mittelwert
■ 2014 bis 2016	43.4	47.3	46.0	45.5		45.8	43.1	45.2
◆ 2016	36.5	40.3	39.6	38.0	38.3	38.3	34.3	37.9
▲ 2015	43.2	47.7	47.5	47.1	43.6	46.4	45.4	45.8
■ 2014	52.8	56.1	52.5	53.3		54.7	52.0	53.6